

Blühstreifen in der MAZ

Die Saat geht langsam auf: Stefan Hoy, Jürgen Frenzel, Kerstin und Lutz Pahl (v.l.) an einer Fläche bei Buchholz, die bald blühen wird.

Quelle: Jens Steglich

Veröffentlicht MAZ Online: Dienstag, 23.05.2017 20:11 Uhr

Aktualisiert: Mittwoch, 24.05.2017 11:07 Uhr

Verein schafft blühende Landschaften

Ein Beelitzer Verein, der im Ortsteil Buchholz aus der Taufe gehoben wurde, will mitten im Spargelland blühende Oasen schaffen und damit Lebensraum für Bienen, Schmetterlinge, Hummeln und CO. Zwei Landwirtschaftsbetriebe ziehen auch mit und haben zwölf Hektar für wilde Blühwiesen zur Verfügung gestellt. Motto: „Wir tun etwas für Bienen!“

Beelitz. „Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben.“ Das hat Albert Einstein gesagt. Wenn der Erfinder der Relativitätstheorie Recht hat, sind wir nicht mehr weit vom Abgrund entfernt.

Die Mitstreiter des Vereins „Blühstreifen Beelitz“ würden die Lage wohl nicht im Weltuntergangston beschreiben. Dass es Zeit ist, Alarm zu schlagen und einiges anders zu machen, finden sie schon. Kerstin und Lutz Pahl aus dem Beelitzer Ortsteil Buchholz haben deshalb eine sehr lebensbejahende Initiative ins Leben gerufen und machen sich ohne Schuldzuweisungen gerade an die Arbeit, neuen Lebensraum für Bienen, Schmetterlinge, Hummeln und Co. zu schaffen. Mitten im Spargelland, in dem im Frühjahr weite Flächen mit Folien überzogen werden, entstehen wilde Oasen für jene kleinen Tiere, die leicht übersehen werden, aber enorm wichtig sind.

Als Blütenbestäuber der Pflanzen sorgen sie für einen gedeckten Tisch auf dieser Welt. Sie selbst aber finden immer weniger Nahrung, weil der Mensch seine Landwirtschaftsflächen so sauber hält, dass Bienen und Insekten nicht mehr ausreichend Blüten finden. Feldraine, Wildblumenwiesen und Heckenstreifen sind oft der optimalen Ausnutzung des Ackers zum Opfer gefallen. Das ist eine von mehreren Ursachen für diesen Befund: „Deutschlandweit sind fast die Hälfte der Insekten bestandsgefährdet, extrem selten oder bereits ausgestorben. Die Insektenmasse ist seit den 1980er Jahren in Teilen Deutschlands um 80 Prozent zurückgegangen“, so Kerstin Pahl, die seit 30 Jahren im Naturschutz tätig ist und in der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Teltow-Fläming gearbeitet hat. Dass die Zahlen aus einer Langzeitstudie Krefelder Entomologen keine Erfindung sind, zeigen die Autoscheiben nach einer Tour an wärmeren Tagen. Früher wäre die Frontscheibe mit Insektenkörpern übersät gewesen.

Die für alle überlebenswichtige Bestäubungsleistung besorgen übrigens zu 90 Prozent Wildbienen und Insekten, zu fünf Prozent die Honigbiene. Den Rest erledigt der Wind. „Die Natur hat es ursprünglich schon so eingerichtet, dass der Tisch für Insekten bis in den späten Herbst gedeckt ist“, sagt Kerstin Pahl. Der Verein, der gerade in Gründung ist, will mit seinen Mitstreitern und Partnern das Nahrungsangebot für die Kleinwesen wieder vergrößern und kann nach kurzer Zeit bemerkenswerte Erfolge aufweisen. Die Saat für Blühwiesen ist bereits auf 12,6 Hektar eingebracht. Für ihr Projekt konnten die Initiatoren auch zwei Landwirte und die Stadt Beelitz gewinnen, die für den Ankauf von Saatgut 3000 Euro Anschubfinanzierung gab. Die Agrar KG Wittbrietzen stellte eigene Flächen etwa an der Buchholzer Mühle oder an der Kiesschachtstraße zur Verfügung. Die Buschmann & Winkelmann GmbH des Spargelhofes Klaistow bringt unter anderem Flächen an der Kiezstraße in Richtung Buchholzer Bahnhof oder an der Straße nach Salzbrunn ein. Die neuen wilden Wiesen, wo schon die ersten Triebe herausragen und auf denen

Pflanzenschutzmitteln tabu sind, tragen Namen wie „Blühende Landschaft Ost“ oder „Brandenburger Bienenweide“. Allein die zwei Landwirtschaftsbetriebe stellten zwölf Hektar bereit. „Wir wollen schon unseren Beitrag leisten, dass die Artenvielfalt erhalten bleibt, sofern wir es uns leisten können. Es ist auch unsere Natur, wir wollen hier glücklich alt werden“, sagt Landwirt Jürgen Frenzel, Geschäftsführer der Wittbrietzener Agrar KG. Kerstin Pahl berichtet von 20 Privatleuten, die auf ihren Flächen oder in Gärten ebenfalls kleine Oasen anlegen wollen. Etwa fünf Hektar kämen so noch dazu. Alle, die mitmachen, sollen ein Schild für ihre Blühflächen bekommen, auf dem steht: „Wir tun etwas für Bienen und Schmetterlinge“.

Der Verein will auch durch Öffentlichkeitsarbeit für die Notlage der Insekten sensibilisieren. „Man muss nicht überall englischen Rasen haben“, sagt Stefan Hoy von der Buschmann & Winkelmann GmbH. Dass noch einige Überzeugungsarbeit zu leisten ist, zeigt dieses Beispiel. Hoys Betrieb hatte an der Beelitzer Bockwindmühle einen Blühstreifen angelegt und ließ ihn über den Winter naturbelassen stehen. Was folgte, waren Beschwerden: „Wann bringt ihr das in Ordnung?“ Kurzrasierte Rasen sind grüne Wüsten für Insekten, sagt Landwirt Frenzel. Der Natur auf der einen oder anderen Fläche einfach mal ihren Lauf zu lassen, bringe einiges, sagt Kerstin Pahl. Was? „Größere Vielfalt und Lebensraum für Insekten.“ Und den Leuten an den Rasenmähern mehr Freizeit und weniger Arbeit.

Blühwiesen als Ausflugsziel

Der Verein „Blühstreifen Beelitz“ sucht weitere Mitstreiter und Spender, um das Ziel zu verfolgen, blühende Wiesen mit Wildpflanzen auf ausreichend großer Fläche als Nahrungsgrundlage für nektarsaugende Insekten zu etablieren.

Dort wachsen etwa Kornblume, Klatschmohn und Wiesensalbei oder Spätblüher wie Königskerze und Reinfarn.

Die wilden Wiesen sollen auch Ausflugsziel werden, sagt Mitinitiator Lutz Pahl.

Geplant sind Exkursionen dorthin, die erste am 25. Juni in Buchholz. Treffpunkt ist 14 Uhr , am Bahnhof Buchholz.

Das Land Sachsen fördert Landwirte mit 600 Euro je Hektar, wenn sie Blühwiesen anlegen. Im Land Brandenburg gibt es dafür keine Förderung.

Mehr Informationen unter www.bluehstreifen-beelitz.de

Von Jens Steglich

Link zum Originalartikel:
<http://t.maz-online.de/Lokales/Potsdam-Mittelmark/Wilde-Wiesen-im-Spargelland>

(Mit freundlicher Genehmigung von Jens Steglich und Märkische Allgemeine Zeitung MAZ)

5 Jahresregel bei Brachland nicht mehr gültig

Auszug aus der Leitlinie der EU-Kommission zum Dauergrünland (veröffentlicht Ende Juli 2015):

3.5. Zusammenhang mit Bewirtschaftung von Brachland, das als ÖVF in Frage kommt

Wurde eine Parzelle mit Brachland gemäß den Festlegungen in

Artikel 45(2) der Verordnung EU) Nr. 639/2014 als ÖVF erklärt, gelten die folgenden Festlegungen : Die Ausnahmeregelung in diesem Artikel gestattet das Klassifizieren der betreffenden Parzelle als Kulturboden, solange sie für den speziellen Zweck des Erfüllens der ÖVF-Anforderung als Brachland erklärt wird. Das bedeutet, dass nach 5 Jahren diese ÖVF-Brache Kulturboden bleibt und dennoch zum Erfüllen der ÖVF-Verpflichtung verwendet werden kann. Selbst wenn im Allgemeinen ein Landwirt mehr ÖVF als zum Erfüllen der 5 %-Forderung notwendig erklären kann, um einem Umgehen der Regeln zum Klassifizieren von Dauergrünland und gemäß Artikel 60 der Verordnung (EU) Nr. 1306/2013 (Umgehungsklausel) zu verhindern, kann kein Landwirt Brachland lediglich zum Zweck des Erreichens des Vorteils des Verhinderns, dass das Brachland PG wird, erklären. Dies wäre ein Fall des Umgehens der Regeln im Zusammenhang mit der Bodennutzung gemäß Artikel 41(1)(h) der Verordnung (EU) Nr. 1307/2013. Nach dem Ende des Zeitraums der ÖVF-Erklärung beginnt die Fünfjahres-Berechnung nicht von Null. Die Klassifizierung von Brachland vor dem ÖVF-Zeitraum, wenn der Boden als Gräser oder Brachland klassifiziert wurde, ist zu berücksichtigen. Die für den ÖVF-Verpflichtungszeitraum „eingefrorene“ Fünfjahres-Berechnung beginnt nach Ablauf erneut. Z. B. wird Boden, der vor der Verpflichtung für 2 Jahre als Brachland klassifiziert war, 3 Jahre nach dem Ende der ÖVF-Verpflichtung zu PG.

Freundlicherweise zur Verfügung gestellt von:

Ulrich Böhm

Referent für allgemeine Agrarpolitik

Landesbauernverband Brandenburg e.V.

Dorfstraße 1

14513 Teltow OT Ruhlsdorf

Tel. 03328 319132

Das bedeutet? :

Kerstin Pahl:

Landwirte aus der Region erklärten uns das so.

Eine landwirtschaftliche Fläche ist gegenwärtig eine Brache. Im Kataster ist sie als Ackerland vermerkt. Sie muss laut der EU-Verordnung nach 5 Jahren umgebrochen werden und tatsächlich 1 x als Ackerland genutzt werden. Sonst wird sie im Kataster zu Grünland und erleidet somit einen Wertverlust.

Das hatte zur Folge, dass z.B. in unserer Region so gut wie alle langjährigen Brachen bis Ende 2016 umgebrochen wurden und fast immer mit Mais bestellt wurden.

Es handelt sich allein hier in unserem Umfeld um fast 30 ha, nur 8 ha sind noch vorhanden.

Langjährige Brachen sind jedoch wichtige Lebensräume für wildlebende Pflanzen- und Tierarten der Agrarlandschaft.

Mit 5 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind diese sogenannten ökologischen Vorrangflächen ohnehin selten. Sie bilden wichtige Rückzugsräume und stellen vielfach die einzigen größeren Ausgleichsräume dar. Denn Felldraine, Randstreifen an Gräben und Wegen gehen immer weiter zurück und damit die Wildkräuter und Blumen. Außerdem verdriften in diese schmalen Streifen vielfach Dünger und Pflanzenschutzmitteln.

Brachen bleiben frei davon. Hier siedeln sich sogenannte gebietsheimische Wildpflanzen an, an die Wildbienen und Schmetterlinge angepasst sind. Insekten, die im lockeren Sand bauen und unter der Erde überwintern finden hier Lebensräume.

Insektenreichtum bietet Nahrung für Vögel und weitere Arten der Feldflur.

Diese Regelung besteht in dieser Form (siehe oben) unterdessen also nicht mehr. Theoretisch können wieder langjährige Brachen entstehen.

Info – Flyer

Der Info – Flyer ist fertig und kann nun angeschaut werden:

Gemeinsam Artenvielfalt erhalten
Nicht nur die Artenvielfalt, sondern auch all-
gemeinverständlich Faktoren, in denen sich
Kulturpflanzen und -tierarten gegenseitig
bestimmen und die Vielfalt der
Ökosysteme erhalten werden können,
sind notwendig für eine nachhaltige Nutzung
unserer Lebensgrundlage. Deshalb fördert
Blühstreifen Bealitz die Artenvielfalt
in der Landschaft.

Blühstreifen fördern auf dem Grundstück
einen artenreichen Bienen- und Insekten-
Nistplatz.

Weitere Informationen, zum Beispiel
zur Artenvielfalt und Insekten- und
Pflanzenarten, sind im beigefügten
Blühstreifen-Handbuch zu finden.
www.bluestreifen-bealitz.de



Spenden
Blühstreifen Bealitz ist ein gemeinnütziger
Verein und über Spenden regelmäßig
auf Spenden angewiesen.

Kontaktdaten: 030 21941
BIC: BFSW3333
IBAN: 2512 051 0000 0001 0011 0007



**Blühstreifen
Bealitz e.V.**

Blühstreifen sind, wenn sie richtig angelegt
sind, ein wichtiger Bestandteil eines
guten Gartens. Sie sind ein wichtiger
Bestandteil der Landschaft und
sind ein wichtiger Bestandteil der
Landschaft.

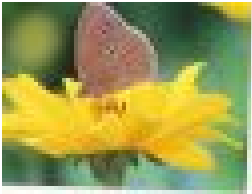
Veren Blühstreifen-Bealitz e.V.
Bealitz und sein Feld
Baldenburger Allee
14847 Bealitz, OT Bealitz
Tel: 030 21941
www.bluestreifen-bealitz.de

Blühstreifen sind ein wichtiger Bestandteil
eines guten Gartens.

BEALITZ    

**Gemeinsam
Artenvielfalt
erhalten**

Flyer Seite 1



Von Schmetterlingen

In ganz Europa haben sich die meisten wohlsten und naturschonenden Landschaften nicht als Felder. Ein Felderweideland besteht nicht aus einem, sondern aus verschiedenen Arten von Feldern für eine gute Tierhaltung und Viehhaltung. Eine dieser ist die Kornweidelande für die Nutzung der Viehweidelande. Artenvielfalt wird weiterhin fast vollständig von den Feldern verschwinden. Die meisten Insekten, besonders Fliegen, Käfer (die auf Blütenblätter angewiesen sind) werden nicht mehr sein.

Projekt Blühweiden

Wir suchen Partner, die Blühweiden oder -weiden angeordnet werden können. Wir helfen bei der Entwicklung der besten Anlage von Blühweiden, geben Handlungsempfehlungen zu Saatgut, Bodenbearbeitung, Techniken zur Pflege und weiteren Aspekten. Wenn nötig und möglich, stellen wir Saatgut zur Verfügung. Wir arbeiten eng mit Verbänden und Landwirten zusammen. Sie können Natur, Kultur, Landschaft und andere zusammen mit Blühweiden einbringen zu erhalten. Eine Blühweidenanlage ist ein ökologischer Erklärungsprozess (Blühweiden sind).



Unsere Anliegen

Es ist ein, besonders kleine naturschonende Blühweiden (und LP, Kulturflächen) und ausreichend große Blühweidenflächen für naturschonende Weiden zu erhalten. Es ist ein, um die Bestäubung von Blüten während der gesamten Vegetationsperiode zu gewährleisten. Es ist ein, um die Bestäubung von Insekten, Schmetterlingen, Käfern und anderen Insekten zu gewährleisten. Es ist ein, um die Bestäubung von Insekten zu gewährleisten. Es ist ein, um die Bestäubung von Insekten zu gewährleisten.

Besonders wichtig ist die Bestäubung von Insekten während der gesamten Vegetationsperiode. Es ist ein, um die Bestäubung von Insekten zu gewährleisten. Es ist ein, um die Bestäubung von Insekten zu gewährleisten. Es ist ein, um die Bestäubung von Insekten zu gewährleisten.



Von Bienen

Bienen sind zusammen mit allen anderen Insekten die wichtigsten Bestäuber der Natur. Sie sind ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems. Sie übertragen Pollen von Blüte zu Blüte. Sie sind ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems. Sie übertragen Pollen von Blüte zu Blüte. Sie sind ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems. Sie übertragen Pollen von Blüte zu Blüte.

Der Verein

Der Verein Blühweidenfreunde ist ein gemeinnütziger Verein der naturschonende Blühweiden angeordnet werden können. Wir helfen bei der Entwicklung der besten Anlage von Blühweiden, geben Handlungsempfehlungen zu Saatgut, Bodenbearbeitung, Techniken zur Pflege und weiteren Aspekten. Wenn nötig und möglich, stellen wir Saatgut zur Verfügung. Wir arbeiten eng mit Verbänden und Landwirten zusammen. Sie können Natur, Kultur, Landschaft und andere zusammen mit Blühweiden einbringen zu erhalten. Eine Blühweidenanlage ist ein ökologischer Erklärungsprozess (Blühweiden sind).



Flyer Seite 2

Download des Flyer als *.pdf : [Hier](#)

Infos in der Presse

Informationen aus der Presse:

Aus dem Spiegel 26/2016

[Spiegel_-_Summ_herum](#)

Aus der MAZ 2017:

<http://t.maz-online.de/Nachrichten/Buntes/Warnung-vor-dramatischem-Insektensterben>

<http://t.maz-online.de/Ratgeber/Tiere/Der-Kampf-gegen-das-Bienensterben>

<http://t.maz-online.de/Nachrichten/Buntes/Zahl-der-Voegel-geht-dramatisch-zurueck>

<http://t.maz-online.de/Brandenburg/Honig-wird-auf-Glyphosat-untersucht>

<http://t.maz-online.de/Ratgeber/Garten/Wissenschaftler-warnen-vor-Insektensterben-in-Deutschland>

Aus Die Zeit Nr 34, vom 17.08.2017: „von Bienen und Blumen“, sowie „Auf der Spur der Insekten“

[von Bienen und Blumen](#)

[Auf der Spur der Insekten](#)

Infos aus dem Blog des NABU:

[*Zahlen, die zählen: Das Insektensterben ist real*](#)

Infos in Filmen

Hier gibt es eine Reihe von Filmen, die über das Problem aufklären:

(Hierzu auf den jeweiligen Link am Ende klicken)

Veröffentlicht am 01.05.2016 (5 Minuten)

ARD/hr – Bedrohte Bienen – Wie Umwelt und Mensch dem Nutztier zusetzen Die Honigbiene ist unser kleinstes Nutztier. Sie produziert Honig für den menschlichen Verzehr. Vor allem aber bestäubt sie beim Sammeln von Nektar die Blüten aller Pflanzen. Doch die Bienen sind bedroht: Giftige Pflanzenschutzmittel wie Pestizide greifen das Nervensystem der Nutztiere an. Hinzu kommt die Varroa-Milbe. [5 Minuten](#)
[Film defacto Bienen](#)

**Das leise Sterben der Bienen und Schmetterlinge
rbb wissen Video ARD Mediathek**

[30- Minutenfilm über das ganze Ausmaß](#)

Veröffentlicht am 03.07.2015 (30 Minuten)

Das weltweite Bienensterben macht Bio-Imker Mirko aus Mecklenburg-Vorpommern große Sorgen. Er sagt Monokulturen, Parasiten und Pestizidbelastung den Kampf an. [ARD Reportage](#)
[NDR](#)

Netz Natur: Die Frage der Bienen (49 Minuten)

Die Naturreportage aus der Schweiz: Bienen sind ungemein

wichtig. Als Bestäuberinnen von Blüten sind sie nicht nur unentbehrliche Helferinnen des Menschen, sondern auch entscheidend für die Vielfalt der Arten in der Natur. Und sie sind in der Krise. „NETZ NATUR“ zeigt, wie es den kleinen Insekten, die Grosses leisten, heute geht und welche Auswirkungen dies für Natur und Menschen hat. [3sat SRF Doku](#)

Doku | planet e. – Ausgebrummt – Insektensterben in Deutschland

Das Insektensterben in Deutschland nimmt dramatische Formen an. Welche Folgen hat dies für die Umwelt, und welche Lösungen gibt es?

Beitragslänge:

28 min

Datum:

17.09.2017

<https://www.zdf.de/dokumentation/planet-e/planet-e-ausgebrummt-insektensterben-in-deutschland-100.html>

(Dank an Matthias M. für den Hinweis auf diese Sendung)

Infos im Radio

Deutschlandfunk Kultur – Insektensterben Müssen wir bald die Pflanzen von Hand bestäuben?

Beitrag vom 25.04.2017

Thomas Schmitt im Gespräch mit Dieter Kassel:

<http://www.deutschlandfunkkultur.de/insektensterben-muessen-wi>

[r-bald-die-pflanzen-von-hand.1008.de.html?dram:article_id=384561](http://www.inforadio.de/hand.1008.de.html?dram:article_id=384561)

InfoRadio – Mi 28.06.2017 | 10:25 | WissensWerte

– Landwirtschaft und Naturschutz

Wie sieht die Landwirtschaft in Zukunft aus? Diese Frage wird auch auf dem am Mittwoch und Donnerstag in Berlin stattfindenden Deutschen Bauerntag diskutiert. Dabei stehen dort die agrarpolitische Ausrichtung Europas und der Parteien im Wahljahr im Mittelpunkt, Motto „Gemeinsam Zukunft gestalten“. Thomas Prinzler hat sich mit dem Problem der Vereinbarkeit von Landwirtschaft und Naturschutz beschäftigt – denn auch das ist eine wichtige Zukunftsfrage.

<https://www.inforadio.de/programm/schema/sendungen/wissenswert/201706/139105.html>